

Agenda

Nidwalden, 3. Mai

Niederrickenbach

Besichtigung Handweberei und Führung durch das Kloster, Besichtigung ohne Anmeldung. Anmeldung für 1- oder 3-Tageskurse: 041628 17 35, info@maria-rickenbach.ch oder www.maria-rickenbach.ch/kloster/weberei, Kloster Maria Rickenbach, 9.30-16.30.

Stans

Schlaglicht-Rundgang: Schilber-Ausstellung, von der Idee bis zur Realisierung, Fabian Hodel (Kurator der Ausstellung) im Gespräch mit Stefan Zollinger (Museumsleiter), Salzmagazin, Stansstadterstr. 23, 18.30.
Steps: Ausstellung der Abschlussarbeiten des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten am Kollegium St. Fidelis Stans, Winkelriedhaus, Engelbergstr. 54a, 14.00-20.00.

Obwalden, 3. Mai

Kägiswil

RückenFit vitaswiss Gymnastik: kleine Turnhalle, Schnupperstunde jederzeit möglich, Schulhaus, 19.15-20.15.

Kerns

CVP Obwalden: Parteitag und Parteiversammlung mit Parolenfassung, Kernser Edelpilze GmbH, 18.30.

Sarnen

Bergspiegel und allerlei Zauber: Atelier für Kinder im Schulalter. Wir erzählen die Sage vom Bergspiegel und basteln ein Kaleidoskop, ohne Anmeldung; Eintritt Fr. 2.-, Historisches Museum Obwalden, 14.00-16.00.
Grosser Warenmarkt: Da gfindsch alles, was bruichsch, Dorf.
Prinzessin Sturmfrisur: Beny Schnyder und Gäste, für Kinder ab 4 Jahren; www.improvisante.ch, Kultur-Events-Keller Freiheit, 15.00.
Vitaswiss, funktionelle Gymnastik: Schnupperstunde jederzeit möglich, alte Dorfturnhalle, 18.00-19.00.

Agenda gratis online

Einträge für die Agenda unserer Zeitung und für das APERO sind nur über das Online-Portal möglich:

www.obwaldnerzeitung.ch/agenda
www.nidwaldnerzeitung.ch/agenda

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Malhofstrasse 76, Luzern, Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Adrian Venetz (ve, Leiter Büro Samen); Christoph Riebli (crn); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschutz (unp); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visueller Blattmacher); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kanton); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Ressortleiter: Kari Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Piazza Wissen); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: NZZ Media Solutions, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.-/6 Monate für Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.- (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Mehr Lohn fürs Parlament: Die CSP sagt klar Ja

Obwalden Die CSP fasste ihre Parolen für die Volksabstimmung vom 21. Mai. Den Vorlagen von Bund und Kanton stimmt die Partei fast einmütig zu.

Primus Camenzind
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Im kleinen Saal der «Metzger» in Sarnen herrschte am Montagabend unter den rund 20 Parteimitgliedern eine familiäre Stimmung. Zu Kontroversen bestand kein Anlass, denn die zur Debatte stehenden Vorlagen der Volksabstimmung vom 21. Mai zeigen in eine Richtung, in die sich grundsätzlich auch die christlichsoziale Partei von Obwalden bewegt. Die beiden Co-Präsidenten und Kantonsräte Christian Schälli aus Kerns und Sepp Stalder aus Lungern erteilten für die Vorlage auf Bundesebene das Wort einem Fachmann par excellence.

Nationalrat Karl Vogler stellte das erste Massnahmenpaket zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 vor. Das daraus resultierende, revidierte Energiegesetz vom 30. September 2016 wurde von beiden Kammern in Bern mit deutlichem Mehr beschlossen. Nach Voglers Darstellung führt die neue Strategie auf den nuklearen Super-GAU vom März 2011 im japanischen Fukushima zurück. «Und die Folgen dieser Katastrophe sind bei Weitem noch nicht bewältigt.» Der Bundesrat beschloss daraufhin, mittelfristig aus der Nutzung der Kernenergie auszusteigen. Ende 2011 folgte auch das Parlament der Exekutive. Ein erstes Massnahmenpaket wurde in den Räten behandelt und schlussendlich in der Herbstsession 2016 angenommen. Im Gegenzug ging die Initiative für den Atomausstieg mit einer Frist

«Unser Milizsystem ist auch durch einen Stundenlohn von knapp 20 Franken nicht gefährdet.»



Markus Ettlin
CVP-Kantonsrat, Kerns

von 45 Jahren beim Volk «bach-ab», und Anfang dieses Jahres kam das von bürgerlicher Seite und von Wirtschaftsverbänden gestützte Referendum zum revidierten Energiegesetz zu Stande.

Umbau der Energiesysteme

Die bestehenden fünf Atomkraftwerke sollen «am Ende ihrer sicherheitstechnischen Laufzeit» abgeschaltet und nicht mehr ersetzt werden. «Dieser Entscheid erfordert einen Umbau der Schweizer Energiesysteme», gab Vogler zu verstehen. Im Klartext: Der Energieverbrauch muss reduziert, die Effizienz erhöht und der Ausbau der einheimischen erneuerbaren Energien zügig umge-

setzt werden. «Die fünf AKW gehen in den nächsten Jahren so oder so vom Netz - mit oder ohne Energiestrategie», so Vogler. Damit entfallen rund 40 Prozent der Stromproduktion, und dieser Rückgang soll nicht durch Importe kompensiert werden. Nachdem der Referent auf verschiedenen Details der Vorlage einging, ging er auch auf die Argumente der Gegner ein - Stichworte: Kostenexplosion, Versorgungslücken, Abhängigkeit vom Ausland, Subventionen, Bürokratie, Bevormundung der Konsumenten. «Die Gegner argumentieren bei dieser Vorlage mit Unwahrheiten, und zwar in einem Ausmass, welches mehr als grenzwertig ist», betonte Vogler. Die CSP liess sich durch ihren Volksvertreter in Bern überzeugen und stimmte der Energievorlage mit 15:1 (1 Enthaltung) zu.

Moderat erhöhte Sitzungsgelder

Kantonsrat Markus Ettlin (CVP, Kerns) sprach als Gast über den Nachtrag zum kantonalen Behörden-gesetz. Auf eine Motion hin stimmte der Kantonsrat am 8. September mit 27:20 Stimmen und einer Enthaltung dem Nachtrag zu. Es folgte umgehend ein Referendum, welches den Volksentscheid vom 21. Mai notwendig macht. Konkret geht es um moderate Erhöhungen der finanziellen Entschädigungen für das Präsidium und Vizepräsidium des Kantonsrates, um Sitzungsgelder von Kommissionen und um jährliche Fraktionsentschädigungen. Da die Anzahl sämtlicher Sitzun-

gen der Behörden nicht genau beziffert werden kann, werden die Mehrkosten pro Jahr zwischen 45 000 und 65 000 Franken betragen. Markus Ettlin gab zu verstehen, dass die zur Debatte stehenden Entschädigungen nach wie vor tiefer als in Nidwalden, Luzern und anderen Inner-schweizer Kantonen angesetzt seien. «Und unser ehrenamtliches Milizsystem ist auch durch einen Stundenlohn von knapp 20 Franken nicht gefährdet», meinte der Referent zum Schluss. Die Anwesenden stimmten der Ja-Parole zum Behördengesetz einstimmig zu.

Tagesstrukturen für Schulkinder

Über den Nachtrag zum kantonalen Bildungsgesetz sprach die CSP-Kantonsrätin Barbara Dahinden aus Giswil. Hier sollen schulergänzende Tagesstrukturen festgeschrieben werden, die über das Kindergartenalter hinausgehen. Grundsätzlich kommen weiterhin die Eltern für die Kosten auf. Deren Beiträge sind allerdings einkommensabhängig.

Bereits bestehende Formen wie Tagesfamilien, Milchsuppen oder freiwillige Angebote während der Schulferien sind weiterhin erwünscht. Eine Modellrechnung beziffert die Mehrkosten mit 520 000 Franken jährlich. «Schulergänzende Tagesstrukturen sind in den Familien ein grosses Thema», liess Barbara Dahinden die Parteimitglieder wissen. Diese folgten ihrer Meinung und beschlossen ein einstimmiges Ja zur Vorlage.

Gratulation

Zur eisernen Hochzeit



Buochs Heute Mittwoch können Josy und Hans Süess-Graf aus Buochs ihren 65. Hochzeitstag und Josy feiern. Am 29. Mai feiert Josy zudem den 90. Geburtstag. Mit grossem Interesse verfolgen sie das aktuelle Geschehen, lesen gerne und freuen sich über einen Jass und Gespräche mit Freunden. Ihre Kinder mit Partnerin und Partnern, ihre fünf Enkelkinder mit Partnerinnen und die vier Urenkelkinder gratulieren dem Jubelpaar zur eisernen Hochzeit und wünschen gute Gesundheit und viele schöne, unvergessliche gemeinsame Erlebnisse. Wir schliessen uns diesen Glückwünschen gerne an.

Unsere Zeitung auf Facebook

In eigener Sache Haben Sie schon entdeckt, dass unsere Zeitung seit einiger Zeit auch auf Facebook präsent ist?

facebook.com/NidwaldnerZeitung
facebook.com/ObwaldnerZeitung

Wenn Sie unsere Seiten mit «Gefällt mir» anklicken, werden Sie automatisch und laufend mit Online-Neuigkeiten aus Ihrem Kanton bedient. Ob auf Facebook, online oder auch gedruckt - wir wünschen in jedem Fall Ihnen viel Lesespass. (red)



So sieht der Facebook-Auftritt unserer Zeitung aus.

Screenshot: Redaktion

ANZEIGE

Wer nichts über Smalltalk liest, hat nichts über Gesprächskultur zu sagen.

Jahresabo «Zentralschweiz am Sonntag» für Fr. 158.-. Tel. 041 429 53 53.

Reden Sie mit.

Zentralschweiz am Sonntag
Print . Online . Mobile

Glasi-Restaurant ist aufgestiegen

Nid-/Obwalden Im neuen Gastroführer Guide Bleu 2017/18 wurden schweizweit wiederum über 600 Gasthäuser ausgezeichnet, davon 12 aus Ob- und Nidwalden. Als einziger Unterwaldner Betrieb erreichte das Glasi-Restaurant Adler in Hergiswil eine höhere Note als letztes Jahr. Waren es bis anhin 5 Punkte, sind es neu 6. «Das ist ein Verdienst unseres neuen Küchenchefs Aldo Schmid, der seit November 2016 bei uns arbeitet», sagt Gastgeber Urs Emmenegger (64). Der Erfolg des Restaurants könnte zeitlich nicht besser liegen, denn die Glasi Hergiswil feiert dieses Jahr ihr 200-jähriges Bestehen (wir berichteten).

Emmenegger relativiert zwar solche kulinarischen Bewertungen in Gastroführern, erklärt aber gleichzeitig, dass der Guide Bleu für die Motivation seiner Mitarbeiter förderlich sein könne. So heisst es im neuen Guide Bleu über das Glasi-Restaurant unter anderem: «Den Gast erwarten sorgfältig zubereitete saisonale Speisen und ein genauso freundlicher wie aufmerksamer Service. Sei es bei den günstigen Mittagmenüs oder bei einem feinen A-la-carte-Gericht.»

Wenn es sein muss, werden die Tester auch konkret. So heisst es über die Villa Honegg in En-



Der Guide Bleu widmet sich der hohen Kochkunst. Im Bild eine Kreation aus dem «Belvédère in Hergiswil. Bild: Manuela Jans (18. November 2016)

netbürgen: «Das Rindstatar, der Hackbraten und die Äplermagronen-Ravioli gehören hier zu den beliebtesten Gerichten.» Und beim «Alpenblick» in St. Niklausen heisst es: «Mediterranes mischt sich mit Traditionellem, die Palette reicht von Kutteln bis zum Hummer.»

Kurt Liembd
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

12 Restaurants ausgezeichnet

Unter den rund 600 Betrieben, welche der Guide Bleu 2017/18 auszeichnet, befinden sich 6 in Nidwalden und 6 in Obwalden. Vergeben werden Bewertungen zwischen 6 und 9,5 Punkten oder die Auszeichnung «Empfehlung», was früher 5 Punkte bedeutete.
8 Punkte: Belvédère (Hergiswil)
7 Punkte: Villa Honegg (Ennetbürgen), Frutt Stübli (Melchsee-Frutt), Engel (Sachsels), Zur Rosenburg «Höfli» (Stans)
6 Punkte: Zum Schweizerhaus (Engelberg), Brasserie Le Mirage (Stans), Alpenblick (St. Niklausen), Glasi-Restaurant Adler (Hergiswil)
5 Punkte: Rose (Kerns), Kreuz (Sachsels), Bistro 54 (Stans) (red)